Die rachsüchtigen Krieger thaten nach seinem Befehle und brachten ihm das Verlangte. Sketupah befahl ihnen, aus giftigen Pflanzen und fruchtlosen Bäumen ein Feuer anzumachen, während er das Opfer bereite. Er zog dem Wolf das Fell ab und band es mit der Klapperschlange um seinen Körper. Die Schale der Schildkröte befestigte er mit den Gedärmen des Wolfes auf seinem Kopfe, warf die Reste jener Thiere ins Opferfeuer und fing an zu singen und zu tanzen.

Als er damit fertig war, horchte er; aber der böse Geist gab keine Antwort von sich. Doch als er sich zu einem neuen Tanze anschickte, sah man, wie sich ein großer Ball den Berg hinaufrollte. Als er vor ihnen angekommen war, kroch ein merkwürdig aussehender kleiner Mann daraus hervor; sein Gesicht war so schwarz wie Rabenfedern und seine Augen so grün wie Gras. Sein Haar, aus dem der Ball gemacht war, war so lang, daß es im Winde wie der Schweif eines Feuersternes aussah. Er fletschte die Zähne und lachte laut auf.

„Was willst du von mir?“ fragte er Sketupah.

Der Priester antwortete: „Die Schawanen verlangen nach Rache. Sie wollen die schöne Tochter der Sonne opfern, die der „Närrische Büffel“ aus dem Lager der Walkullas gebracht hat.“

„Geht hin und holt sie her!“ donnerte der böse Geist.

Der „Alte Adler“ und die anderen Krieger thaten also. Der „Närrische Büffel“ stand wachend vor ihrem Wigwam und hatte eben die Keule erhoben, um die Eindringlinge niederzuschlagen, als Tschenos sagte: „Laß sie die Tochter der Sonne mitnehmen, und die Nation der Schawanen wird, ehe ein Tag vergeht, sehen, wessen Gott der stärkste ist, der meinige oder der Sketupah's!“ ...

Darauf banden sie die Jungfrau an einen Pfahl und errichteten einen Scheiterhaufen. Der „Närrische Büffel“ hatte sich bis jetzt ruhig verhalten, da er im zuversichtlichen Glauben war, daß sie der Große Geist befreien würde; doch als er sah, daß der Holzstoß angezündet wurde und die Flammen nach allen Seiten sprühten, ließ er den Kriegsruf erschallen und streckte die Hand nach Sketupah aus. Aber es war vergebens, denn sein Meister blies ihm ins Gesicht, und augenblicklich stürzte er leblos zusammen. Darauf befahl der böse Geist, Tschenos zu ergreifen. Sie gehorchten ihm, und als sie ihn ebenfalls auf den brennenden Holzstoß festgebunden hatten, rief er mit lauter Stimme:

„Hilf mir, Meister des Lebens! zerreiße die Bande und errette mich von dem Feuertode!“

Darauf sahen die umstehenden Indianer plötzlich zwei große Lichter, heller und größer als die größten Sterne, über des „Großen Geistes Rückgrat“ kommen und sich nach dem Lande der Schawanen bewegen. Zuerst waren sie ganz nahe beisammen, doch als sie näher kamen, theilten sie sich. Bald erkannte man, daß es zwei Augen waren, und allmählich kam der ganze Umriß eines

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/371